

## Hoffnungsbrief zu Beginn des neuen Jahres

Wir sind immer noch in der Krise. Keiner von uns weiss, wie lange diese Ausnahmesituation anhalten wird. Das Virus wird unser Denken und Handeln auch noch dieses Jahr beeinflussen.

Diese Situation ist für viele Menschen eine Zumutung. Homeoffice, Existenzängste, Alleinsein und angespannte Alltagssituationen tun uns gestressten Menschen nicht gut. Der Aggressionspegel ist gestiegen. Allzu schnell geraten Mitmenschen in Rage. Was kann da helfen?

Zunächst einmal Pause machen. Sich Zeit nehmen für einige ruhige Minuten am Tag, um zur Besinnung zu kommen. Erst wenn ich meine Gedanken baumeln lasse, dann habe ich genug Muße, um über mich und meine Situation nachzudenken. Dann entdecke ich im Stillstand manchmal neue Wege. Da nehme ich die Einladung ernst: Geh deine Wege ruhig, mitten in Lärm und Hast. Stille wird dir Frieden schenken. Erst in der Stille kann dir Gott begegnen und dir neue Einsichten schenken.

Da habe ich neulich in einer Zeitschrift gelesen: Wenn das Leben auf die Bremse tritt, nutzen wir die Zeit und stellen die Weichen neu. Das könnte eine kreative Herangehensweise im Umgang mit dem Lockdown und die damit verbundenen Verhaltensregeln sein. Halten wir inne, und konzentrieren uns auf das Wesentliche, auf das, was trägt.

Beim Innehalten kommen mir Gedanken aus der Bibel in den Sinn: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Im Matthäusevangelium Kapitel 7, Vers 12 können wir diese klaren Worte nachlesen und uns durch die Worte Jesu auf die richtige Spur bringen lassen. Die Spur des Lebens finden wir in diesen zwei Sätzen ganz klar formuliert: Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!

Diese Worte erinnern mich an meine Verantwortung. Die Maßnahme heißt: Verantwortung übernehmen für sich und andere, für Angehörige und Fremde. Christinnen und Christen wissen darum und übernehmen die Verantwortung selbst dann, wenn die Ansteckungsgefahr gering scheint. Auch wenn wir uns vieles nicht erklären können, können wir aber doch erkennen: dieses Jahr ist eine Prüfung für unsere Verantwortlichkeit für einander. Erträglicher wird es, wenn wir die bittere Aufgabe gemeinsam tragen, uns zu Verantwortung ermutigen oder daran gegenseitig erinnern. Gott gebe uns die Kraft dafür! Gott gebe uns den Verstand und die Kraft uns und andere zu schützen! Und schließlich gebe Gott uns seinen Geist, damit wir in der Lage sind immer wieder, um Segen und Schutz in diesen schwierigen Zeiten zu bitten!

Bleiben Sie behütet und gesund Ihre und Eure Pfarrerin Heike Benzin